

sehr runde oder sehr schmale Gesichter im Bilde durch die Verwendung entsprechend geschnittenen Papiere zu verbessern. Daß aber derartige Vorschläge nicht ernst zu nehmen sind, braucht wohl nicht erst betont zu werden. Das Dehnen des Papiere spielt namentlich bei den Kombinationsgummidrucken eine unangenehme Rolle. Manche Papiere zeigen diese Erscheinung stark, andere fast gar nicht. Es hängt dies mit der Qualität und Leimung des Papierfilzes zusammen.

### XXXIV. Das Fertigstellen der Bilder.

1. Veränderung der Retusche. — 2. Die Retuschierfarben. — 3. Warm- und Kaltsatinieren. — 4. Glanz- und Mattsatinage. — 5. Zu heißes Satinieren schädlich. — 6. Mattieren mit Hilfe einer Zinkplatte und der Kopierpresse. — 7. Lackieren von matten und glänzenden Bildern. — 8. Hochglanz. — 9. Mit Talkum oder Ochsen-galle präparierte Glasplatte. — 10. Das Trocknen.

Es kann nicht Aufgabe dieses Buches sein, einen Unterricht in der Positivretusche zu geben. Es sei daher diesbezüglich nur auf einige technische Punkte aufmerksam gemacht. Jeder Lichtbildner weiß, daß sich die Retusche oft stark im Licht ändert. Zuweilen ist aber sie selbst beständig, nur durch die Veränderung des Papierbildes wird sie sichtbar.

<sup>1</sup> Man muß daher Sorge tragen, daß zum Retuschieren sehr beständige Farben benutzt werden. Man bediene sich dazu der ausprobierten Spezial-  
<sup>2</sup> farben und nehme nicht irgendeinen Malkasten. Viele Farben sind an sich lichtecht, verlieren aber ihre Beständigkeit, sobald sie mit Gelatine in Berührung kommen.

Die Retuschierfarben seien transparent, doch ist eine zu große Lasur nicht gut, weil sonst nicht genügend Deckung in den Tiefen erhalten wird. Die Farben müssen sich willig auftragen und verteilen lassen. Ist dies nicht der Fall, so hilft mitunter Vermischen der Farbe mit Eiweiß oder Gummiarabikum. Die flüssigen Farben haben den Nachteil, daß sie sich sehr rasch ins Papier einsaugen und meist auch nicht genügend Deckung geben. Man benutze daher feste Farben oder Tubenfarben, die man auf einer Porzellanpalette verteilt. Man vermeide, häufig eingetrocknete Farben zu benutzen, weil diese meist sehr viel Staub enthalten, der beim Auftrocknen im Bilde dunkle Pünktchen erzeugt.

Ueber die Retusche von Vergrößerungen usw. siehe die entsprechenden Kapitel, woselbst auch die Befestigung der Retusche angegeben ist.

Die fertig retuschierten Bilder werden warm oder kalt satinieren,